

# Kleckern statt Klotzen

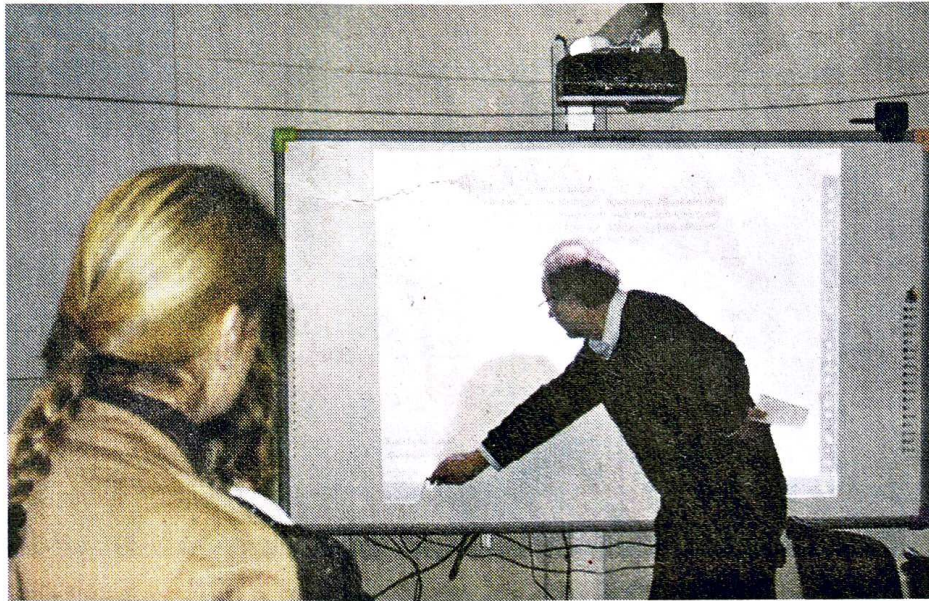
## Fachausschüsse unterbreiten Sparvorschläge

Scheeßel (ari). Fachausschusssitzungen sind in Zeiten leerer Kassen ungemütliche Veranstaltungen. Im Entwurf der Verwaltung für den Scheeßeler Gemeindehaushalt 2010 klafft nach Einbrüchen bei der Gewerbesteuer, der Anhebung der Kreisumlage und den Auswirkungen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes der Bundesregierung ein tiefes Loch von 1,6 Millionen Euro - und auch für die kommenden Jahre sieht es düster aus. An Einsparungen führt vor diesem Hintergrund kein Weg vorbei, da sind sich alle Ratsfraktionen einig. Doch wo soll der Rotstift angesetzt werden? Und was ist mit der Einnahmeseite?

Drei Ausschüsse gingen in der vergangenen Woche daran, ihren jeweiligen Fachbereich zu durchforsten. Einer Vorgabe des Landkreises folgend, kamen dabei alle freiwilligen und bedingt freiwilligen Leistungen der Kommune auf den Prüfstand. Ziel ist es, am Ende aus den gesammelten Vorschlägen aller Ausschüsse im Rat ein Haushaltssicherungskonzept zu zimmern, das dann der Kommunalaufsicht vorzulegen ist.

Den Auftakt machte der Feuerwehrausschuss unter Leitung von Ernst-August Kröger. Das Gremium sprach unter anderem die einstimmige Empfehlung aus, das mittlerweile 32 Jahre alte Löschfahrzeug der Wehr bis auf weiteres nicht durch eine Neuanschaffung zu ersetzen und auch die Beschaffung neuer Tragkraftspritzenfahrzeuge für die Ortswehren Bartelsdorf, Wohlsdorf und Sothel um Jahre zu verschieben.

Einen Vorschlag für Einnahmeverbesserungen machten tags darauf die Mitglieder des Bau- und Planungsausschusses unter Vorsitz von Manfred Lieder: Sie plädierten dafür, dass künftig auch Unternehmen als Begünstigte gemeindlicher Bauleitplanung an den entstehenden Kosten beteiligt werden sollen. Für Private gilt dieser Grundsatz ohnehin. Außerdem erteilten sie der Verwaltung den Auftrag, zu prü-



Lehrer Peter Enders präsentierte den Ausschussmitgliedern eines von drei Whiteboards, die in der Grundschule eingesetzt werden

Foto: Ricci

fen, ob gemeindliche Dächer gewinnbringend als Standorte für Photovoltaikanlagen genutzt werden könnten. Auf der Ausgabenseite plädierten die Mandatsträger dafür, eine vorgesehene neue Software fürs Katasteramt vorerst nicht zu beschaffen.

Besonders schwer in Sachen Sparen tat sich schließlich zum Wochenausklang der Schulausschuss. Kürzungen im Bildungsbereich gehören schließlich zu den unpopulärsten Maßnahmen, mit denen Politiker kommen können. Die SPD hatte bereits im Vorfeld der Haushaltsberatungen gefordert, diesen Bereich ungeschoren davonkommen zu lassen und auch aus anderen Fraktionen war nichts Gegenteiliges zu hören gewesen. Pflichtschulding gingen die Ausschussmitglieder unter Vorsitz von Angelika Dorsch dennoch daran, sich alle potenziell denkbaren Einsparungen wenigstens einmal anzuschauen. Doch weder die Sozialarbeiterstelle in der Grundschule noch die jährliche Unterstützung fürs private Gymnasium Eichenschule oder gar der gemeindliche Zuschuss fürs Schulmittagessen wurden beschnitten. Statt dessen soll trotz der Kritik von Grundschulrektor Uwe Wahlers auf Ausbesserungen am Schulinventar 2010 weitestgehend verzichtet werden. Daneben empfiehlt der Ausschuss, einen Teil der großzügigen Sportfläche hinter der Beeke-Schule künftig nicht mehr für Schulsport zu nutzen und entsprechend weniger zu pflegen (Einsparung: 3.200 Euro per anno) sowie die Sanierung des Sporthallenbodens der Grund-

schule Hetzwege zu verschieben (vorläufige Kostenersparnis 48.000 Euro).

Die Mandatsträger bekräftigten, am Bau einer Grundschulmensa festhalten zu wollen. Damit bliebe im Schulbereich ein fetter Investitionsbrocken (140.000 Euro) unangetastet, anders als in der Nachbargemeinde Fintel, wo man sich nach langer Diskussion schweren Herzens von der Mensa-Idee löste (siehe rotenburger-rundschau.de). Fraglich sei jedoch, ob die Kommunalaufsicht das Festhalten der Gemeinde am teuren Bauprojekt akzeptieren werde, gab Hermann Hilken (CDU) zu bedenken. Hellhörig geworden, hakte Rektor Wahlers nach, ob da etwas im Busch sei. Doch Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele bemühte sich, Entwarnung zu geben. Zwar sei nichts garantiert - doch sie gehe von der Genehmigung des Haushalts aus und werde die Mensa-Investition gegenüber der Kommunalaufsicht mit guten Argumenten rechtfertigen. Die Mensa sei kein Luxus, sondern ein Kernelement im Scheeßeler Schulkonzept, betonte die Verwaltungschefin.

Die Sitzung fand im Musikraum der Grundschule statt und bot den Mandatsträgern die Chance, den umgebauten Toilettenbereich sowie die aus Mitteln des zweiten Konjunkturpakets angeschafften Whiteboards (elektronische Tafeln) in Augenschein zu nehmen. Letztere führte Klassenlehrer Peter Enders den Lokalpolitikern vor. Dabei berichtete er von guten Erfahrungen mit den neuen modernen Hilfsmitteln.